

„Die klare Positionierung gegen jede Art von Populismus ist essenzieller Bestandteil unseres Selbstverständnisses und unserer gewerkschaftlichen Arbeit. Reaktionären Kräften, die sich eine Abkehr vom Ideal einer freien, vielfältigen und inkludierenden Gesellschaft wünschen, werden wir auch in Zukunft eine Absage erteilen.“

hierbei noch harmlos formuliert. Aufklärung mit allen Mitteln ja, aber keinen Generalverdacht gegen ALLE! Dort, wo Missstände auftreten, treten wir diesen entschlossen entgegen. Dafür erwarten wir auch die Rückendeckung der hessischen Landesregierung. Als Sprachrohr der Polizeibeschäftigten haben wir im Gesamtverfahren immer darauf hingewiesen, dass das permanente öffentliche Unterstellen, hessische Polizeibeschäftigte seien Teil eines rechten Netzwerkes, schwer auf unseren Schultern lastet. „Mittels Megaphon“ einzelne Vorwurfslagen immer wieder medial zu kolportieren, hat nicht nur uns Beschäftigte, sondern gerade auch unsere Familien und Angehörigen teilweise ins gesellschaftliche Abseits gestellt. Eine Fehler- und Führungskultur bedeutet, dass die zielführenden Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft als Erfolg und damit eine öffentliche Entlastung der Polizeibeschäftigten nach sich ziehen muss. Wie durch die Sprecherin der Staatsanwaltschaft Frankfurt mitgeteilt wurde, waren unter anderem die extrem aufwändigen Ermittlungen unserer hessischen Polizeibeschäftigten im „Darknet“ Grundlage des Erfolges. Von Innenminister Peter Beuth erwarten wir, dass er sich noch deutlicher zu diesem Ermittlungserfolg bekennt. Dies ist Grundpfeiler einer modernen Fehler- und Führungskultur, die gerade auch in der obersten Führungsetage gelebt werden muss. Beispielsweise vermissen viele von uns Ermittlungsstände zu den seit Jah-

ren andauernden Straf- bzw. Disziplinarverfahren, die nach dem Bekanntwerden rechter Chat-Gruppen und den Drohschreiben NSU 2.0 Ende 2018 eingeleitet wurden. Etliche Verfahren wurden zwischenzeitlich durch die ermittelnden Staatsanwaltschaften bzw. im weiteren Fortgang durch die Behörden nach Abschluss der disziplinarischen Ermittlungen eingestellt.

40 Jahre Frauen in der hessischen Schutzpolizei

Es ist schön, wenn man, insbesondere vor dem Weihnachtsfest, auch über positive Entwicklungen schreiben kann. Eine davon hat vor über 40 Jahren Einzug gehalten in unsere hessische Schutzpolizei. Unsere Kolleginnen in Uniform. Zu Beginn der 1980er Jahre blickten alle mit Hochspannung nach Hessen. Wie würde sich das Modell entwickeln, welche Reaktionen gibt es in der Öffentlichkeit, den Medien und natürlich auch bei der männerprägten Polizei. **An dieser Stelle erlaube ich mir im Namen der GdP mit Blick auf die zurückliegenden mehr als 40 Jahre die Feststellung: Wir sind froh und dankbar, dass wir euch haben, liebe Kolleginnen.** Mittlerweile hat sich die Zahl der Polizistinnen im Vollzug auf 4186 erhöht, was bei einer Gesamtzahl von 15.122 einer Quote von 27,7 Prozent entspricht. Alleine in den vergangenen 15 Jahren hat sich der Frauenanteil bei uns mehr als verdoppelt, im jüngsten Ein-

stellungsjahrgang der Vollzugspolizei lag der Anteil sogar bei 37,5 Prozent. Etwas Wasser in den Jubiläumswein müssen wir dennoch schütten: Bei genauer Betrachtung stellt man fest, dass Frauen bei uns sehr oft in Teilzeit arbeiten. Und sehr oft nicht so, wie sie es wünschen. Teilzeitmodelle bei der hessischen Polizei könnten durchaus flexibler sein, Elternzeitrückkehrerinnen müssen hoffen, ihre alte Stelle zurück zu erhalten. Sehr einseitig die Reaktion des Innenministers, er hält dem entgegen, sämtliche Polizeipräsidien seien mit dem Gütesiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen“ ausgezeichnet. Zur Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen „berücksichtige die hessische Polizei besonders die verschiedenen, familiären Lebensabschnitte ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und integriere diese in flexible Arbeitszeitmodelle“ (fr.de/rhein-main). Ein Blick in die Praxis von betroffenen Frauen (aber auch Männern), bestätigt dies nicht unbedingt. Eine Auszeichnung mit einem Gütesiegel oder Zertifikat ist aus unserer Sicht keineswegs die Garantie dafür, dass die Polizei auch familienfreundlich ist. Dies können wir nahezu täglich in allen Bereichen feststellen. Plastikschilder, liebe Kolleginnen und Kollegen, kümmern sich nicht selbst um die allgegenwärtigen Probleme der Polizei.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen, euren Familien, Partnern und Angehörigen ein schönes Weihnachtsfest und vor allen Dingen ein gesundes Jahr 2022.

Jens Mohrherr

TARIFVERHANDLUNGEN 2021

4 % mehr Gehalt, 1000 Euro Corona-Prämie und mehr

Tarifabschluss:

- 1000 € Corona-Prämie für Aktive
- 4 % Entgelterhöhung insgesamt
- AZUBI's: unbefristete Übernahme & 500 € Corona-Prämie
- Verlängerung Landesticket
- Zeit- und inhaltsgleiche Übertragung
- Laufzeit 28 Monate



Die diesjährigen Tarifverhandlungen begannen mit einer schwierigen Ausgangssituation. Die COVID-19-Pandemie hatte die Weltwirtschaft hart getroffen und somit auch die Staatskassen, und gerade diejenigen, die für den Staat und damit die Bürgerinnen und Bürger arbeiten, wurden durch viele zusätzliche und schwierige Aufgaben hart gefordert.

Nach hessenweiten Warnstreiks am 5. Oktober 2021, an denen sich die GdP laut und deutlich beteiligte, gab es seitens der hes-

sischen Landesregierung kein Angebot. Da das Land Hessen 2004 aus der Tarifunion der Länder (TdL) ausgetreten ist, verhandelt Hessen als einziges Bundesland selbst mit den Gewerkschaften, im Polizeibereich nur mit der GdP, die Tarifverträge. Die Erinnerungen an die unsägliche Nullrunde 2015 und die nur 1 % Erhöhung sind noch präsent im Gedächtnis der meisten Kolleginnen und Kollegen. Besonderheit in diesem Jahr: Erstmals verhandelten die hessischen Tarifvertrags-



Foto: L. Eisebach

Nicht schön aber laut - das Horn von Gondor war nichts dagegen



Lautstarker Auftakt in Dietzenbach



Bei der Pressekonferenz wurde das Ergebnis der Tarifverhandlungen verkündet



Demonstrationszug in Wiesbaden



Foto: S. Schimme-präsentig

Warnstreik in Kassel

partner vor denen der Tarifgemeinschaft der Länder. Eine Vorlage wie sonst immer gab es also nicht.

Am 14. und 15. Oktober 2021 begann die Abschlussrunde der Tarifverhandlungen traditionell in Dietzenbach. Aufgrund der Coronaregelungen war nur eine bestimmte Anzahl von Personen vor Ort erlaubt, so dass nahezu die Hälfte der GdP-Tarifkommission in ein anderes Hotel ausgelagert werden mussten. Die Beratungen der GdP fanden also an zwei Orten und damit räumlich voneinander getrennt statt. Dank Videoschaltung waren wir dennoch verbunden!

Wie immer gestalteten sich die Verhandlungen lang und schwierig. Bis in die frühen Morgenstunden des 15. Oktober wurde verhandelt. Die wesentlichen Punkte sind im weißen Kästchen dargestellt. Positiv bewerten wir, dass das Land endlich die lange und nur von der GdP geforderte Corona-Prämie endlich gewährt hat, sowie die soziale Komponente für die niedrigen Entgeltgruppen und die Verbesserungen für Auszubildende und unserer PK-A. Jens Mohrherr kommentiert das Tarifergeb-

Gewerkschaft der Polizei
Hessen

#Leistungsprämie gefordert

Umsetzung Corona-Prämie 1.000 € steuerfrei!

WIR haben für EUCH eine Leistungsprämie von 1.000 € gefordert! **Und wir liefern!**

- **500 € steuerfrei** für alle Beschäftigten der hessischen Polizei 2021
- **500 € steuerfrei** für alle Beschäftigten der hessischen Polizei 2022

#geliefert

GdP Hessen - Wilhelmstr. 60 • 65185 Wiesbaden • www.gdp.de/hessen • www.facebook.com/gdphessen

nis so „Die Laufzeit von 28 Monaten steht nicht im Verhältnis zur Entgelterhöhung. Durch hohe Inflationsraten in diesem, dem nächsten Jahr und aller Voraussicht nach auch 2023 und den damit gestiegenen Verbraucherpreisen reichen



Foto: GJ, M. Hüschenbett

Die Tarifkommission der GdP in Dietzenbach

die 4 % sicherlich nicht vollständig aus, um mögliche Reallohnverluste auszugleichen. Auch unsere Versorgungsempfänger*innen partizipieren viel zu spät von den Entgelterhöhungen. Hessen hat einerseits die Chance genutzt, einen vorzeigbaren Tarifabschluss gegenüber der TdL abzuschließen - andererseits wurde die große Chance vertan, eine vollumfängliche Wertschätzung für die Polizeibeschäftigten mit 5 % und einer frühzeitigeren Inkraftsetzung der Tabellenentgelte zu honorieren.“ Den Redebeitrag unseres Landesvorsitzenden in der Pressekonferenz nach den Tarifverhandlungen ist über www.gdp.de/hessen oder den QR-Code im Artikel abrufbar.

Wir bedanken uns besonders bei allen Kolleginnen und Kollegen, die mit uns und für alle anderen bei den Warnstreiks aktiv dabei waren sowie den Mitgliedern der GdP-Tarifkommission

unter der Führung von Petra Moosbauer und Heinz Schiskowsky, die mit ihrer Fachkenntnis viel Positives zum Abschluss beigetragen haben.

Markus Hüschenbett